



Herren in Blau bei Manor (unten) und PKZ (oben links), Modelle von Marc O'Polo (Mitte) und Digel (bei Schild, rechts).
Bilder: pd

Der blaue Mann

Lange verschmäht – jetzt ist es wieder da: Blau von Kopf bis Fuss ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Auch an modebewussten Männern. Aber Vorsicht: Blau ist nicht gleich blau – und heisst auch meist nicht so.

ODILIA HILLER

Hatten farbige Chino-Hosen die Männerwelt in den vergangenen Saisons fest im Griff, kommen jetzt die Denims zurück. Und zwar nicht nur als Bluejeans, sondern gleich am ganzen Körper. Jeanshemd, Jeansweste – was sehr lange als No-Go galt, ist wieder einmal in. Die Achtziger lassen grüssen.

Für jeden den richtigen Ton

Das Gute daran: Jeansblau steht den meisten. Je dunkler die Wäsche, desto dunkler sollte der Typ sein. Blonde tragen auch hellere Töne gut, während Dunkelhaarige damit etwas vorsichtiger sein sollten. Um-

gekehrt gilt: Je grauer die Haare, desto heller und dezenter sollte das Blau sein. Das gilt übrigens nicht nur für Jeanshemden. Aber keine Sorge: Erlaubt ist, was gefällt.

Wem das klassische Jeanshemd nicht zusagt, der wird vielleicht bei den neuen Optiken wie eingewobenen Jacquardmustern, farbigen Noppen oder Acid-Waschungen fündig. Letztere – in den 1980er-Jahren das Erkennungszeichen einer ganzen Generation – glaubten viele für immer beerdigt. Jetzt sind sie wieder da. Fehlen nur noch die Jeans mit weissen Einnähern an der Seite, für die vor 30 Jahren der schöne Reim kursierte: «Will die Pubertät nicht reifen, trage Jeans mit weissen Streifen.» Bisher wurden zum Glück noch keine gesichtet.

Ebenso gut lassen sich verschiedene Blautöne miteinander kombinieren (siehe Bilder). Auf den Laufstegen zeigten die Herrenlabels für den Herbst und Winter 2013 oft auch Blau mit Braun oder Beige kombiniert. Ein blauer Pulli zu braunen Chinos funktioniert meist wunderbar und ist sehr alltagstauglich.

Von Stahl bis Kobalt

Wenn die Tage wieder kühler werden, eignet sich das Denimhemd in entsprechender Kombination sogar fürs Büro, sagt Susanne Dettbarn, Brand- und Designmanagerin bei PKZ und Paul Kehl. «Mit Schleife oder Krawatte und einem Sakko ist der Mann – zumindest bei weniger strenger Kleiderordnung – damit gut angezogen.»

Indigo-Optiken sowie weitere Blautöne wie Stahlblau, Wasserblau, Nachtblau, Cyan, Azur, Kobalt und Taubenblau sind im kommenden Herbst und Winter weiterhin sehr präsent. Auch im Strick- und Sweaterbereich versuchen sich die Modeproduzenten mittels Kaltwaschungen und blau-weissen Moulinégarnen am verwaschenen Jeanslook.

Blau wirkt beruhigend

Blau wirkt beruhigend und entspannend, weiss die Farbtherapie. Wer ist nicht froh um ein bisschen Stressabbau. Eigentlich gibt es nur einen Blauton, den die Modemacher zurzeit links liegenlassen: Marineblau. Doch auch dieser wird in ein paar Jahren zurückkommen. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.



Individuell Im selber designten Massanzug die Karriere anschieben

ODILIA HILLER

Es gäbe für die Herren der Schöpfung viele Gründe, sich mindestens einmal im Leben für einen Massanzug zu entscheiden. Da kein Körperbau dem andern gleicht, ist nur schwer zu verstehen, weshalb Kleider von der Stange in jedem Fall die beste Lösung sein sollen. Männer in schlecht sitzenden Anzügen haben immer etwas Bedauerndes.

In Deutschland genäht

Ein Ostschweizer Start-up-Unternehmen möchte sich nun mit einem eigenen Label im Bereich selber designter Mode einen Namen machen. «Unser Ziel ist es, eigens nach den Wünschen des Trägers gefertigte Massanzüge, Vestons, Hemden sowie Krawatten und Pochetten in einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis an-

zubieten», sagt Sandro Agosti von der in Heiden beheimateten Nisago GmbH. Während die ursprüngliche Idee einst gewesen war, die Anzüge nach Mass in Thailand zu produzieren, sind Agosti und sein Geschäftspartner aus Qualitätsgründen schnell wieder davon abgekommen. «Wir sind heute felsenfest überzeugt: Massanzüge aus hochwertiger europäischer Produktion sind der bessere Weg.»

Der Preis für einen hochwertigen Massanzug aus der Nisago-Kollektion bewegt sich im Rahmen eines Markenanzugs von der Stange und ist ab circa 1200 Franken zu haben. Ein Masshemd gibt es ab 150 Franken. Design wird im Büro des Kunden oder bei ihm zu Hause. Beim persönlichen Beratungsgespräch treffen die Nisago-Macher oft auch auf interessierte Ehefrauen und Partnerinnen,

die ihren Männern mit Rat und Tat zur Seite stehen. In Deutschland werden die Anzüge dann angefertigt, verwendet werden englische Scabal-Stoffe aus 100 Prozent feiner Schurwolle. Am Anzug der Träume kann nach der Auswahl des Grundstoffes fast alles individualisiert werden: Vom Ärmelblätz über den Lederaufhänger bis zu Futter, Namensstickerei, Unterkragen und Fadenfarbe für die Knopflöcher. Alleine dafür stehen 345 Fadenfarben zur Auswahl. Vor allem bei den Farben des Futters seien die Kunden bereit, farblich auch einmal etwas zu wagen, sagt



Agosti, der im Jahr 2012 den Job des ausserrhodischen Tourismusdirektors mit der Modebranche tauschte.

Junge möchten glänzen

Zum Zielpublikum gehören sowohl Firmen als auch Privatkunden. Aber auch Bräutigame, die neben ihrer Braut glänzen möchten. «Wir stellen fest, dass beispielsweise junge Banker immer mehr Wert auf ihren Körper und ihr Aussehen legen und sich auch hochwertige Massbekleidung leisten», sagt Agosti. Nicht zuletzt deshalb wirbt das Jungunternehmen unter anderem mit Ex-Misterschweiz Luca Ruch.
www.nisago.ch

Modelle:
Nisago

